

Bigotterie und Missbrauch beim Krimifestival

GIESSEN (kjf). „Ich bin nicht mehr Mitglied der Kirche, aber ich komme aus einem sehr katholischen Hintergrund und bin davon natürlich stark geprägt“, sagte Peter Probst. Der Kriminalschriftsteller las bei „Kultur im Zentrum“ im Rahmen des Krimifestivals aus seinem neuen Roman „Im Namen des Kreuzes“. Eingeladen hatte das Literarische Zentrum Gießen (LZG).

Nach der Begrüßung durch Manuel Emmerich, Geschäftsführer des LZG, erzählte Probst zunächst, was ihn dazu bewog, Kriminalromane zu schreiben. Der erfolgreiche Drehbuchautor war vom Deutschen Taschenbuch Verlag gefragt worden, ob er sich auch vorstellen könne, einen Serienkrimi in Buchform zu entwickeln.

„Der Kriminalroman kann etwas leisten, was die Presse schon aus Platzgründen nicht leisten kann“, so Probst. Drei Themen habe er dem Lektorat vorgeschlagen, wobei er das Thema des sexuellen Missbrauchs nach einiger Zeit habe zurückziehen wollen, Lektor und Verleger hätten ihm aber zugeredet, das Thema im Kriminalroman zu behandeln.

Haus der Gnade heißt die Einrichtung, ein Heim für junge Menschen, die kriminell wurden und keine positive Prognose haben. Patrick, ein straffällig gewordener Jugendlicher soll hier seine letzte Chance bekommen, wie Pater Anselm es ausdrückt. Was den Junge erwartet und welche Interessen der fromme Pater wirklich hat, wurde in der ersten Szene, die Probst vorlas, bereits deutlich spürbar.

In der zweiten Szene stellte der Autor seinen Ermittler Anton Schwarz vor, der aus dem Polizeidienst entlassen sein Dasein als privater Ermittler fristet. Nach dem Freitod des Priesteramtskandidaten Matthias Sass wird der beliebte katholische Pfarrer Wolfgang Heimeran erhängt aufgefunden. Schwarz vermutet einen Zusammenhang zwischen den beiden Todesfällen.

Probst las gradlinig und mit steigender Spannung. Dabei griff der Autor ein Thema auf, das mit den Aufdeckungen an der Odenwaldschule und an anderen, auch kirchlichen Internaten vor einem Jahr, starke Aufmerksamkeit erregte. Mit seinem Roman will der Autor auch dazu beitragen, dass nicht einfach wieder der Mantel des Schweigens über das Problem des Kindesmissbrauchs und der systematischen Zerstörung von Persönlichkeiten unter dem Schutz der Kirche ausgebreitet wird.

Die 70 Besucher waren von der beklemmenden Lesung stark beeindruckt und stiegen engagiert in die Diskussion mit dem Autor zum Abschluss ein.



Peter Probst nahm die Zuhörer mit in die beklemmende Atmosphäre einer bigotten Erziehungsanstalt. Foto: Frahm

Himmliche Heerscharen zum Finale

Exzellente Darbietung von Händels „Messiah“ im Rahmen Licher „Tage alter Musik“ – Begeistertes Publikum

LICH (sue). Eigentlich wird er meist in der Oster- oder Adventszeit gegeben, doch auch in den Rahmen der Licher „Tage alter Musik“ passte eine Aufführung von Händels „Messiah“ vorzüglich und so kam das Publikum bereits vorzeitig in den Genuss einer exzellenten Interpretation. Mit stehenden Ovationen bedankte es sich im Anschluss bei Marienstiftskantor Christof Becker, dem Vokalensemble Camerata Vocale Hessen, dem Barockorchester „La Réjouissance“ und den herausragenden Solisten Bettina Horsch (Sopran), Nils Stefan (Altus), Gerhard Brückel (Tenor) und Johannes Wilhelmi (Bariton).



Kantor Christof Becker (Leitung), Johannes Wilhelmi (Bariton), Gerhard Brückel (Tenor), Nils Stefan (Altus) und Bettina Horsch (Sopran) wurden mit großem Beifall und stehenden Ovationen bedacht. Foto: Engelbach

Diese gesungene Form des Gotteslobs wirkt immer, seien es nun knapp 20 Sänger wie am Sonntag in der Marienstiftskirche, oder 4000 wie 1885 zu Händels 200. Geburtstag im Londoner Kristallpalast. Umso erstaunlicher ist es, dass das Werk zu seiner Entstehungszeit immer wieder als blasphemisch verurteilt wurde, erschienen doch die von Charles Jennens zusammengestellten Bibeltexte als musikalische Abendunterhaltung vielen Zeitgenossen unangemessen. Doch die Musik sprach für sich und so wurde der in nur 24 Tagen komponierte „Messiah“ aufgrund Händels eigenem Engagement für sein dreiteiliges Oratorium schlussendlich doch noch zum großen Erfolg. Auch für Christof Becker und sein Ensemble wurde das mit eleganten Instrumentalpassagen, berausenden Chorsätzen und fesselnden Arien versene Werk zu einem Volltreffer.

Ebenso wie Händel das Werk selbst immer wieder modifizierte, um ihm dem aktuellen Bedarf anzupassen, gaben die Licher ihren ganz eigenen „Messiah“: Abweichend von Händels Autograf fügte man hier den

Streichern und dem Basso Continuo noch ein Fagott hinzu und verzichtete auf Pauken. In der Besetzung der Altstimme mit Nils Stefan näherte man sich der Uraufführung an, bei der neben der Altistin auch zwei Countertenöre eingesetzt wurden. Der leidenschaftlich agierende Altus übernahm in der Marienstiftskirche jedoch alle für die Alt-Stimme vorgesehenen Partien und zeigte bereits in seiner ersten Arie, „But who may abide the day of his coming?“ („Doch wer kann bestehen den Tag seiner Ankunft?“) wie viel Ausdruck er seiner Stimme zu verleihen mag.

Langen Atem bewiesen

Ob in tiefer Besorgnis im Hinblick auf das Erscheinen Christi oder in hoffnungsvoller Erwartung seiner Wundertaten, stets verlieh Stefan seiner Stimme das richtige Timbre. Kontrastiert wurde sein sehr klarer Tonfall durch den vibratoreichen Tenor von

Gerhard Brückel, dessen vielseitige Stimme zwischen geerdetem und entrücktem, solidem und verspieltem Ausdruck eine hohe Leistung brachte. Bettina Horsch bewies in ausgreifenden und sauberen Koloraturen nicht nur einen langen Atem, sondern zeigte sich außerdem als sanfter und warmer Sopran. Ohne übertriebenen Ausdruck, doch stets leidenschaftlich und einfühlsam kündete sie mal von der Ankunft Christi, mal von seiner Auferstehung. Passioniert und engagiert übernahm auch Bariton Johannes Wilhelmi seinen Part und überzeugte sowohl mit der besten Aussprache der englischen Texte als auch mit seiner expressiven gesanglichen Interpretation düsterer Vorahnungen und mit der Schilderung des Jüngsten Gerichts als einen Tag der Freunde in „The trumpet shall sound“ („Die Posaune wird ertönen“).

Auch die Sänger der Camerata Vocale erwiesen sich als ausgesprochen engagiert und gesanglich vielseitig: In der freudigen Ankündigung „For unto us a child is born“

(„Denn es ist uns ein Kind geboren“) berichteten sie, unterstützt von meisterlich agierenden Instrumentalisten, von der Ankunft des Messias und vernachlässigten dabei dennoch nicht die virtuoseren Melismen, die stets als Kontrapunkt zum Thema erklangen. Das auch für Werbung und Filmmusik oft verwendete Halleluja am Ende des zweiten Teils wurde nicht nur durch den Einsatz zweier Barocktrompeten, die bereits im ersten Satz das „Glory of god“ vom Fürstenthron aus von der Ankunft himmlischer Heerscharen kündeten, zu einem fulminanten kleinen Finale. Mit bildreichem und sauberem Gesang im Fugato und abschließend pathetischem Halleluja-Ruf wurde dieser Satz zu einem Höhepunkt, den das begeisterte Publikum abschließend noch einmal als Zugabe genießen konnte. Im eigentlichen Finale, der Verherrlichung des Opfers Jesu, gelang es den Sängern, sich noch einmal zu steigern und so kündete der Schlusschor mit reicher Dynamik vom Sieg Gottes.

Ein Pups kann Leben retten

Nina George mit „Fifty ways to kill your lover“ beim Krimifestival – Skurriler Abend

Von Klaus-J. Frahm

GIESSEN. Das Universum lieferte pünktlich, nachdem die junge Frau den perfekten Mann bestellt hatte. Olaf, nett, adrett und zuvorkommend. Ein Mann, der der Dame immer in die Jacke hilft und niemals pupst, wenn er auf dem Sofa sitzt, kinderlieb und humorvoll, geradewegs einer Kontaktanzeige entsprungen, so stand er vor ihr. Dem Liebes- und Lebensglück stand nichts mehr im Wege, aber die Ich-Erzählerin wurde nicht glücklich mit so viel Perfektion.

Nina George, eine der renommiertesten Krimiautorinnen der Republik, war aus dem kühlen Norden an die Lahn gekommen, um im Schuhhaus Darré zwischen Pumps und Badeschlappen heiße Kriminalgeschichten vorzutragen. Im Rahmen des Krimifestivals hatte die Hamburgerin die roten Stiletto mitgebracht und nahm die 170 Besucher mit in eine Welt voller Erotik, Liebe und Mord.

Der liebe Olaf, dessen Name sogar ideal für Liebesstöhnen geeignet ist, hat mit seiner unschlagbaren Zuvorkommenheit die Erzählerin am Hochzeitstag soweit, dass sie so schnell wie möglich Witwe werden möchte. Nur ein einziger Pups in Gesellschaft hätte sein Leben retten können, so Nina George.

Nach dem perfekten Mord am perfekten Mann geht es mit drei Putzfrauen zu einer Wellness-Woche in Mecklenburg-Vorpommern. 80 Kilo in acht Tagen lau-

Krimifestival



„Männerentsorgerin“ Nina George gab (hoffentlich) nicht ernst gemeinte Tipps im Schuhhaus Darré. Foto: Frahm

tete das Motto, mit dem Swami Durcheinander aus den lebenslustigen Damen Katalogschönheiten machen wollte. Die Liebe zu Mettwurst, Steinhäger und Zigarette siegte jedoch über die harmonische Klangschalentherapie, und als der Swami versuchen wollte, die ungesunde Neigung zur Wollust durch eine Überdursttherapie zu heilen, besann sich eine der Damen auf die Kräfte in ihren Händen, mit denen Putztücher fast bis zur Trockenheit ausgewrungen werden und beendet die Therapie vorzeitig.

Zum Abschluss entführte Nina George die Zuhörer in das Hotel Orient in Wien, in dem sich die Männer zumeist als Siegmund Freud, die Frauen als Marilyn Monroe oder Mata Hari anmelden. Der Brief einer Unbekannten, unterschrieben mit „Deine Puderdose“, versetzt die Ehefrau des Empfängers in solche Rage, dass sie für den Gatten eine finale Liebesnacht organisiert. Das haarsträubende Geschehen wurde von der Autorin mit solchem Charme und Witz vorgetragen, dass das ganze Publikum der Mörderin die Daumen drückte.

Im Schuhhaus Darré gab es für die Besucher das traditionelle Kölsch und erstmals auch Rotwein und ein deftiges Chili con Carne, „das manchmal lebensrettend sein kann“, wie Heinz-Jörg Ebert, der Chef des Hauses abschließend feststellte.

Kurz berichtet

Die Darstellung von Schönheit und Farbenpracht der Blumen- und Pflanzenwelt ist programmatischer Mittelpunkt einer Ausstellung im Gießener Weincontor Pfeffermann, Grünberger Str. 120 (gegenüber Miller Hall). Die **Künstlerin Maria Primig** hat den zu besichtigenden Werken den Titel „Herbarium amoris – Das Liebesleben der Pflanzen“ gewidmet. Die farbenfrohe Ausstellung wird am Freitag, 19. Oktober, um 19 Uhr mit der Vernissage und dem Rhythm and Blues Duo Jonny Deville eröffnet. Sie ist während der Öffnungszeiten der Weinhandlung (montags – freitags 10 bis 19 Uhr und samstags 10 bis 16 Uhr) bis zum 31. Dezember zu sehen. Die vornehmlich in Acryl arbeitende, in Kärnten geborene und seit 1965 in Gießen ansässige Künstlerin, zeigt neben teils großformatigen Blumenbildern auch Radierungen von italienischen Motiven.

Die **Kunsthistorikerin V. Buhmann** hat wieder mal ein ausgefallenes und interessantes Thema ausgesucht. Mit dem Motiv „Die Frau am Klavier“ stellt sie wichtige Gemälde vor und bettet die Spielerinnen sowie deren Instrumente in den sozialen und musikhistorischen Kontext ein. Im Generationenzentrum des Forum Alter und Jugend, Bahnhofstraße 53 (Hofeingang), beginnt der Vortrag am Donnerstag, 11. Oktober, um 19.15 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kinoprogramm für die Region

Gießen	Heli	Grünberg	96 Hours - Taken 2 (ab 16 J.): 17.30, 20, 22.45 Uhr	Capitol-Center	On the Road - Unterwegs (ab 12 J.): 17.45, 22.15 Uhr
Kinocenter Gießen Kartenreservierung: Tel. 0641/72108	Kartenreservierung: Tel. 0641/74511	Apollo und Turm Grünberg Kartenreservierung: Tel. 06401/6869	Der kleine Rabe Socke (o.A.): 15.15 Uhr	Kartenreservierung: Tel. 06421/17300 oder 06421/173017	Speed - Auf der Suche nach der verlorenen Zeit (ab 6 J.): 15.15 Uhr
Abraham Lincoln Vampirjäger 3D (ab 16 J.): 20.15 Uhr	96 Hours - Taken 2 (ab 16 J.): 17.45, 20.15 Uhr	Abraham Lincoln Vampirjäger (ab 16 J.): 20.30 Uhr	Die Abenteuer der kleinen Giraffe Zarafa (o.A.): 14.45 Uhr	Das Bourne Vermächtnis (ab 12 J.): 20 Uhr	To Rome with Love (k.A.): 17.20, 21.40 Uhr
Chernobyl Diaries (ab 16 J.): 22.45 Uhr	Roxy Kartenreservierung: Tel. 0641/32547	Heiter bis wolkig (ab 6 J.): 18 Uhr	Gregs Tagebuch - Ich war's nicht! (o.A.): 15.30 Uhr	Die Abenteuer der kleinen Giraffe Zarafa (o.A.): 17.45 Uhr	Wetzlar
Das Bourne Vermächtnis (ab 12 J.): 20 Uhr	Madagascar 3: Flucht durch Europa 3D (o.A.): 17.30, 20 Uhr	Madagascar 3: Flucht durch Europa (o.A.): 17, 20 Uhr	Ice Age 4 - Voll verschoben 3D (o.A.): 15 Uhr	Die Kunst sich die Schuhe zu binden (o.A.): 17.30 Uhr	Rex Kinos Wetzlar Kartenreservierung: Tel. 06441/47494
Der Chaos-Dad (ab 16 J.): 17 Uhr	Butzbach	Lich	Looper (k.A.): 20.30 Uhr	Die Stoooges - Drei Vollpfosten drehen ab (ab 12 J.): 17.45 Uhr	96 Hours - Taken 2 (ab 16 J.): 17.30, 20 Uhr
Der kleine Rabe Socke (o.A.): 15 Uhr	Filmtheater Butzbach Kartenreservierung: Tel. 06033/65577	Theater Traumstern Kartenreservierung: Tel. 06404/3810	Madagascar 3: Flucht durch Europa (o.A.): 14.45, 17.30 Uhr	Heiter bis wolkig (ab 6 J.): 20.30 Uhr	Der kleine Rabe Socke (o.A.): 15.15 Uhr
Gregs Tagebuch - Ich war's nicht! (o.A.): 15.15 Uhr	Abraham Lincoln Vampirjäger 3D (ab 16 J.): 19 Uhr	Dichter und Kämpfer (o.A.): 21 Uhr	Madagascar 3: Flucht durch Europa 3D (o.A.): 15.15, 17.45, 20.15, 22.45 Uhr	Sparkle (k.A.): 19.45 Uhr	Ice Age 4 - Voll verschoben (o.A.): 15 Uhr
Heiter bis wolkig (ab 6 J.): 17.45 Uhr	Madagascar 3: Flucht durch Europa 3D (o.A.): 15.30 Uhr	Ein griechischer Sommer (ab 6 J.): 19 Uhr	Mann tut was Mann kann (ab 6 J.): 18, 20.30, 23 Uhr	Wie beim ersten Mal (ab 6 J.): 17.30, 20.15 Uhr	Madagascar 3: Flucht durch Europa 3D (o.A.): 14.45, 17.30, 20.30 Uhr
Madagascar 3: Flucht durch Europa 3D (o.A.): 15.30 Uhr	Madagascar 3: Flucht durch Europa 3D (o.A.): 17, 20 Uhr	To Rome with Love (k.A.): 17 Uhr	Merida - Legende der Highlands 3D (o.A.): 15.30 Uhr	Filmkunsttheater Kartenreservierung: Tel. 06421/67269	Schutzengel (ab 16 J.): 20 Uhr
Mann tut was Mann kann (ab 6 J.): 17.30, 20, 22.45 Uhr	Madagascar 3: Flucht durch Europa 3D (o.A.): 17, 20 Uhr	Marburg	Resident Evil: Retribution 3D (ab 16 J.): 23 Uhr	Die Wand (k.A.): 17.15, 19.30, 21.35 Uhr	Step Up: Miami Heat 3D (ab 6 J.): 17.15 Uhr
Resident Evil: Retribution 3D (ab 16 J.): 23 Uhr	Schutzengel (ab 16 J.): 20.15, 22.45 Uhr	Cineplex Marburg Kartenreservierung: Tel. 06421/173030 oder 06421/1730-66/-67	Savages (ab 16 J.): 17, 19.45, 23 Uhr	Ein griechischer Sommer (ab 6 J.): 15.50, 20.20 Uhr	
Schutzengel (ab 16 J.): 20.15, 22.45 Uhr		Der Chaos-Dad (ab 16 J.): 23 Uhr	Schutzengel (ab 16 J.): 17.15, 20, 23 Uhr	Liebe (ab 12 J.): 15, 19.25 Uhr	